

# Schweizerische Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **55 (1980)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizerische Armee

## Neuer Chef im EMD



Als Nachfolger von Bundesrat Gnägi übernahm Anfang 1980 der bisherige Vorsteher des Finanz- und Zolldepartementes, Bundesrat Georges-André Chevallaz, die Leitung des Eidgenössischen Militärdepartementes. Der neue Chef wurde am 7. Februar 1915 in Lausanne geboren. Im Militär bekleidete er zuletzt den Grad eines Majors der Infanterie. P. J.

## Verzicht auf die Eigenentwicklung eines neuen Kampfpanzers

Gegen Ende des vergangenen Jahres hat die Landesregierung entschieden, dass auf die Fortsetzung der Eigenentwicklung eines neuen Kampfpanzers verzichtet wird. Dafür sind die beiden Kampfpanzer Leopard 2 und XM 1 sowie allenfalls andere Modelle weiter zu evaluieren. Eine Beteiligung der schweizerischen Industrie am Bau des neuen Panzers ist anzustreben. Die Gründe für diesen bedeutsamen Entscheid liegen einerseits in den Kosten, die ausserhalb der realen Möglichkeiten liegen, und andererseits in den technischen Risiken, die eine Eigenentwicklung beinhaltet. P. J.

## Mängelbehebung am Panzer 68

Im Zusammenhang mit dem Bericht über die Mängel am Panzer 68 hat der Nationalrat den Bundesrat in einem Postulat aufgefordert, «der Militärkommission alle sechs Monate, erstmals auf die Wintersession 1979, einen schriftlichen Bericht über den genauen Stand der Mängelbehebung am Panzer 68 und die damit verbundenen Kosten vorzulegen». Der Bundesrat hat am 21. November 1979 vom ersten Bericht der Projektoberleitung Panzer 68 zustimmend Kenntnis genommen und ihn an die Militärkommission des Nationalrates weitergeleitet. Zusammenfassend enthält das Dokument folgendes:

Die bekannten Mängel am Panzer 68 werden grundsätzlich als behebbar beurteilt. Die Fahrwerk-mängel werden voraussichtlich nicht alle in den 1980 vorgesehenen Truppenversuchen getestet. Die im Bericht des Ausschusses der Militärkommission des Nationalrates erwähnten taktischen Nachteile bleiben bestehen. Die Kosten für die Mängelbehebung werden höher geschätzt als im Bericht des Ausschusses. Diese sind insbesondere auf die notwendigen Eingriffe in das Teilsystem des Stabilisators und den Mehraufwand für das Fahrwerk begründet. Im Bereich der Logistik und des vermehrten Beizuges der Industrie sind noch Kostenabklärungen vorzunehmen. Erst wenn alle Unterlagen vorliegen wird es möglich sein, neue Kostangaben zu machen. Der Zeitbedarf für die Bereitstellung der Versuchsfahrzeuge lässt Truppenversuche erst in der zweiten Hälfte 1980 zu. Damit kann die Erklärung der Truppenreife voraussichtlich Ende 1980 erfolgen, was gleichzeitig die Freigabe der vierten Serie Panzer 68 erwirken wird.

Die Firma Contraves Zürich wurde beauftragt, die Projektoberleitung Panzer 68 und die Eidgenössische Konstruktionswerkstätte Thun in der Führung und der Geschäftsabwicklung zu beraten. Die gemachten Empfehlungen und Vorschläge werden geprüft. Die nach den Truppenversuchen als tauglich befundenen Lösungen werden raschmöglichst in die

Panzer 68 der Serien eins bis drei und in die Familienfahrzeuge eingeführt. Aus industrieller Sicht könnte das Programm der Mängelbehebung 1983 abgeschlossen sein.

Ein Programm für die Kampfwertsteigerung sieht Munition mit höherer Durchschlagsleistung und eine verbesserte Feuerleitanlage vor. Erste Arbeiten und Tests sind angelaufen. Die technischen Erprobungen und die Truppenversuche, welche nicht eine Leistungssteigerung, sondern auch die Verträglichkeit dieser neuen Teilsysteme mit dem Panzer 68 erbringen müssen, bringen ab 1981 schlüssige Resultate. Ein Antrag für die Beschaffung der moderneren Munition erfolgt frühestens mit dem Rüstungsprogramm 1982, ein solcher für die Feuerleitanlage erst mit jenem von 1983. Die Kampfkraftsteigerungen werden sich somit ab 1985 auswirken. Die neue Munition soll auch bei den Panzertypen Centurion und Panzer 61 eingeführt werden, wobei die letzteren zusätzlich die Richtmittel des Panzers 68 erhalten sollen. Die Entwicklung einer neuen Raupe und die Verbesserung des Fahrwerkes sind eingeleitet.

## Der Einsatz unserer mechanisierten Verbände

Die Diskussion im Parlament und in der Öffentlichkeit über die Mängel am Panzer 68 führte u. a. zu einem Postulat der Militärkommission des Nationalrates, in dem eine Stellungnahme zu der Frage verlangt wurde, ob die Konzeption der militärischen Landesverteidigung vom 6. Juni 1966 für die Kampfführung der mechanisierten Verbände noch voll gültig sei oder ob Anpassungen vorzunehmen seien. Der Bundesrat hat dazu in der vergangenen Dezembersession einen Bericht vorgelegt:

Im Mittelpunkt der Aufgaben unserer Armee steht, dem Gegner das Erreichen seiner operativen Ziele zu verwehren, die u. a. darin bestehen können, den Durchmarsch zu erzwingen. Um das zu verhindern, muss dem Gegner der Zugang zu den Verkehrsknotenpunkten und den offenen Räumen verwehrt werden. Unsere Armee muss befähigt sein, Angriffe durch das Zusammenwirken statischer und beweglicher Kräfte abzuwehren. Ohne mechanisierte Mittel kann dieses Ziel nicht erreicht werden.

Ein moderner Gegner trägt seinen Angriff auf breiter Front und tiefgestaffelt über alle Achsen vor. Diese mit mechanisierten Kräften geführten Angriffe (in Bataillonstärke mit 30 bis 40 Kampfpanzern) werden von Kampfhelikoptern unterstützt. Beide zusammen bilden das kampfscheidende Zweigespann. Um den sicherheitspolitischen Auftrag, wie er in der Konzeption von 1966 umschrieben ist, zu erfüllen, ist ein angemessener Bestand an mechanisierten Mitteln notwendig, nur mit ihnen kann dem geschilderten Gegner erfolgreich entgegengetreten werden. Der Erfolg des Panzeinsatzes hängt wiederum von zwei Faktoren ab: der Beweglichkeit und der Leistungsfähigkeit.

Die operativ taktische Beweglichkeit hängt wesentlich vom Umfang des Raumschutzes ab. Von allen Kampfmitteln, über die unser Land verfügt, sind dazu einzig die Tiger-Flugzeuge geeignet. Die zeitliche und räumliche Dauer eines solchen Einsatzes ist jedoch beschränkt und reicht heute aus, um die Aktion eines mechanisierten Verbandes zu decken. Die Beschaffung einer zusätzlichen Serie von Tiger-Flugzeugen böte die Möglichkeit, gleichzeitig Aktionen von zwei Feldarmee-korps zu schützen. Die Realisierung der im Armeeleitbild 80 vorgesehenen Einführung von Fliegerabwehrraketen vermöchte den sechs Panzerregimentern mehr Schutz von oben zu gewährleisten.

Die Leistungsfähigkeit unserer Panzertruppen erlaubt es auch in Zukunft – sobald die wesentlichsten Mängel des Panzers 68 behoben sind –, die ihnen zugeordnete Rolle gegenüber einem heutigen Gegner zu erfüllen. Mit der konsequenten Ausnutzung aller Vorteile des Kampfes im eigenen Land, insbesondere einer sorgfältigen Planung und Vorbereitung und der geschickten Ausnutzung des vertrauten Geländes, ist es möglich, gegen die gegenwärtig in ausländischen Armeen vorhandenen Panzertypen erfolgreich zu kämpfen.

Die geplanten Kampfwertsteigerungen unserer Panzer, wie die Einführung der Pfeilmunition, der Einbau einer einfachen Feuerleitanlage in den Panzer 68 sowie eines leistungsfähigen Zielgerätes in den Panzer 61, dürften es ermöglichen, sie bis über die Mitte der achtziger Jahre hinaus einzusetzen.

Aufgrund dieser Überlegungen gelangt der Bundesrat zu folgenden Schlüssen:

- Es besteht kein Anlass, unsere Konzeption grundsätzlich zu ändern. Der Gegensatz, der den wirkungsvollsten Einsatz der Panzerkräfte darstellt, erscheint durchführbar und erfolgversprechend. Die gemachten Erfahrungen erfordern jedoch eine Anpassung der bestehenden Vorschriften. Diese Arbeit ist im Gang.
- Damit gegenüber der voraussehbaren kriegstechnischen Entwicklung im Ausland unsere Einsatzkonzeption auch in den späteren achtziger Jahren beibehalten werden kann, muss die zeitgerechte Ablösung unserer heutigen Gegenschlagspanzer sichergestellt werden. P. J.

## Militärischer Strassenverkehr

Der Bundesrat hat die Verordnung über den militärischen Strassenverkehr (MSV) vom 24. Februar 1967 revidiert und damit dem Militärdepartement die Kompetenz eingeräumt, im Einvernehmen mit dem Justiz- und Polizeidepartement generell für Armeefahrzeuge von den bundesrechtlichen Bestimmungen abweichende Vorschriften aufzustellen.



## Zum Verkehrserziehungsprogramm der Armee 1980

Die Erfahrung lehrt, dass nachts im Verhältnis zur geringeren Verkehrsdichte nicht nur mehr, sondern auch schwerere Verkehrsunfälle verursacht werden als tagsüber. Darum führt die Schweizerische Konferenz für Sicherheit im Strassenverkehr (SKS) dieses Jahr eine Aktion für die Bekämpfung der Nachtunfälle durch. Dank einer koordinierten Planung gelingt es 1980 zum erstenmal, für die militärische und zivile Verkehrserziehungsaktion das gleiche Thema vorzusehen. Von diesem Vorgehen darf ein nachhaltigerer Erfolg erwartet werden.

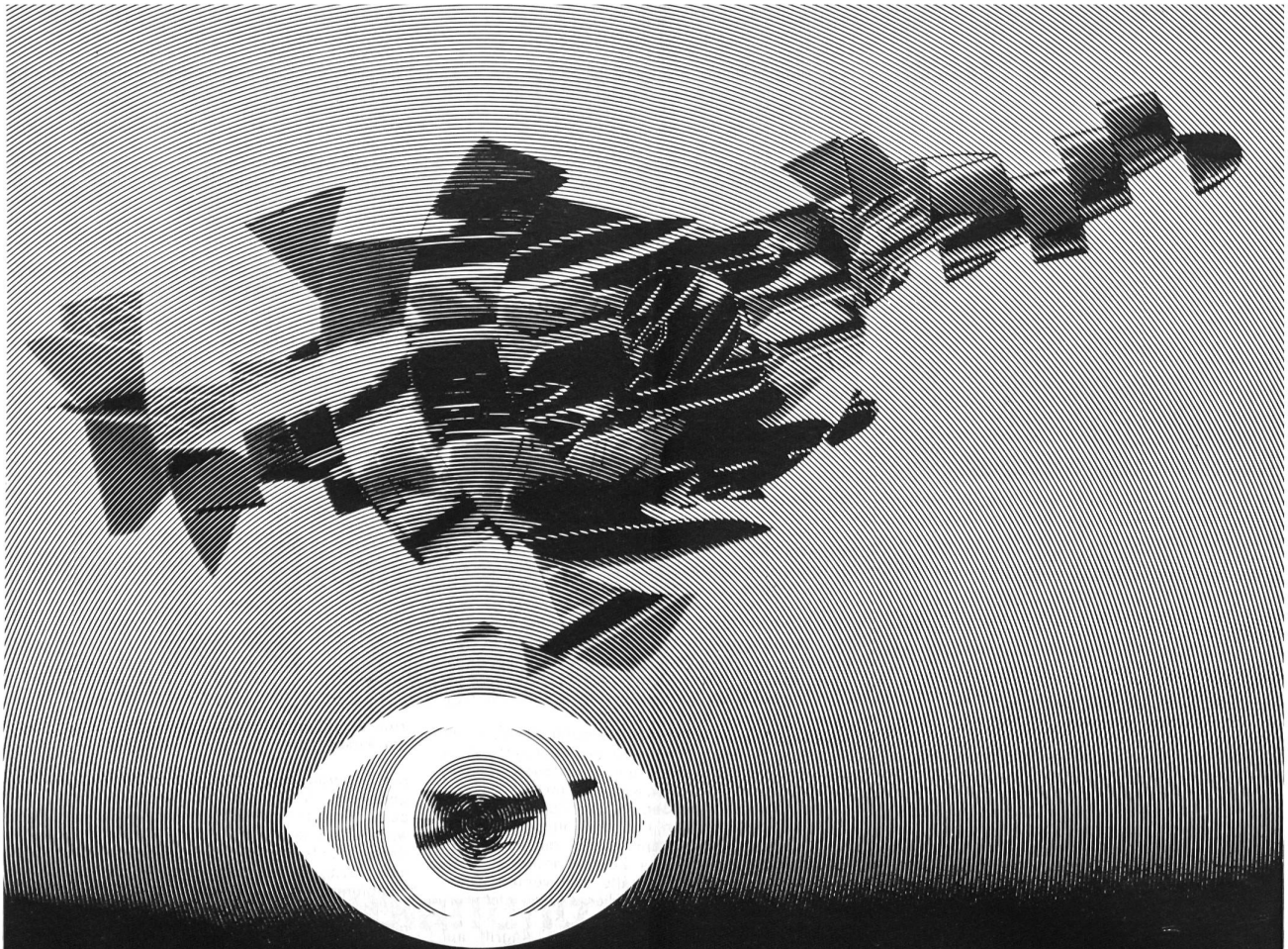
Der zivile Fahrzeuglenker kann, wenn er sich nachts unsicher oder überfordert fühlt, auf Nachtfahrten verzichten. Der Militärfahrer hat diese Möglichkeit nicht. Darum werden ihm unter dem Motto «Bei Nacht gib acht!» Weisungen und Ratsschläge erteilt, die ihm zeigen:

- wie er sich auf Nachtfahrten vorbereiten kann und welche Gefahren ihn nachts erwarten;
- welche Schwierigkeiten beim Sehen nachts entstehen und wie er ihnen begegnen kann;
- wie er die Beleuchtung zu handhaben hat, damit sein Fahrzeug auch bei schwierigen Sichtverhältnissen gesehen wird;
- wann und unter welchen Bedingungen er Fahrten mit Tarnscheinwerfern durchführen darf;
- welche Sicherheitsmassnahmen beim Rückwärtsfahren nachts zu ergreifen sind;
- wie er sich als Fussgänger nachts zu kennzeichnen hat.

## Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa  
Postfach 56



## SKYGUARD – EGM-fest!

(EGM = Elektronische Gegen-Massnahmen)  
 Skyguard ist mit den modernsten und wirksamsten EGM-Installationen ausgerüstet, welche den Störmassnahmen des Feindes wirksam begegnen. Weder die einfachsten Störmassnahmen, wie das Abwerfen von «Düppel»-Streifen (Alu-Folien oder Nadeln), noch die raffiniertesten elektronischen Störversuche, wie z.B. das Erzeugen von «Phantombildern», irritieren Skyguard.

Skyguard, das miniaturisierte Allwetter-Feuerleitgerät dient gleichzeitig der permanenten Luftraumüberwachung und der präzisen Steuerung von Mittelkaliber-Flakkanonen und Lenkwaffen. Es arbeitet weitgehend vollautomatisch und bildet einen wirksamen Schutz gegen angreifende Flugzeuge und Flugkörper.

Dieses mobile und kompakte Elektroniksystem besteht aus folgenden wichtigen Baugruppen: ● Pulsdoppler-Suchradar mit automatischem Zielalarm ● Pulsdoppler-Zielfolgeradar ● Combat display system ● TV-Zielverfolgungs-System ● Miniaturisierter und frei programmierbarer Digital-Computer ● Digital-Datenübertragungs-System ● Übersichtliche und funktionsgerechte Bedienungskonsole ● Integrierte Energieversorgungsanlage ● Brandfeste, klimatisierte Bedienungskabine.

Skyguard – das modernste Elektroniksystem zur Luftraumverteidigung – eine Entwicklung von Contraves

**SKY**   
**GUARD**



**contraves**

Zürich · Rom · München

Ein Unternehmen der  
 Oerlikon-Bührle Gruppe





Schweizerische  
Unteroffizieratage 1980  
Solothurn/Grenchen  
13. - 15. Juni 1980

### Schlesswesen ausser Dienst

Gegen Ende des vergangenen Jahres hat der Bundesrat noch einige Aenderungen an der Verordnung vom 29. November 1935 über das Schiesswesen ausser Dienst vorgenommen. Unter anderem werden den Schiessvereinen ähnliche Organisationen, die ebenfalls im Schiesswesen tätig sind, vom Militärdepartement anerkannt. Es handelt sich hier um die Schiessvereine der Polizei- und um sogenannte Combatschiessvereine. Zu den Bundesübungen sind inskünftig auch ordonnanzähnliche Waffen und bestimmte Hilfsmittel für Ordonnanzwaffen zugelassen. Es betrifft dies die private Ausführung des Sturmgewehres 57 (Einzelschusswaffe ohne Möglichkeit für Seriefeuer) sowie die SIG-Pistole P 225, die von einigen Polizeikorps verwendet wird.

\*

### Zwei Trikothemen für jeden Wehrmann

Neben den bisher abgegebenen drei Hemden und zwei Krawatten erhalten ab 1. Januar 1980 alle Wehrmänner als Erstausrüstung zwei Trikothemen. Nach je 150 weiteren Diensttagen kann ein weiteres Trikothem unentgeltlich nachbezogen werden. Für die Beschaffung dieser Hemden sind von den eidgenössischen Räten am 13. Dezember 1978 30 Millionen Franken bewilligt worden.

\*

### Beförderungen in der Armee

Der Bundesrat hat eine Aenderung der Verordnung über die Beförderung in der Armee genehmigt, mit der die Verordnung an das Bundesgesetz über die Organisation und Geschäftsführung des Bundesrates und der Bundesverwaltung angepasst wird. Mit der Neuerung wird u. a. eine bessere Ausbildung der Fouriere und Feldweibel der Einheiten und auch der Führer der Militärspiele ermöglicht. Die Feldweibel und Fouriere von Stabseinheiten der Heereseinheiten sowie die Führer der Militärspiele haben jetzt die Möglichkeit, den Grad eines Adjutantunteroffiziers zu erreichen. Schliesslich wurde die Vereinheitlichung der Dauer des praktischen Dienstes der Technischen Unteroffiziere der Flieger-, Fliegerabwehr- und Materialtruppen sichergestellt.

\*

### Wahlen für die Militärappellationsgerichte

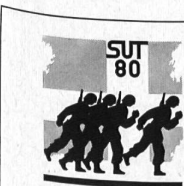
Im vergangenen Dezember hat der Bundesrat die Richter und Ersatzrichter der fünf auf den 1. Januar 1980 in Kraft tretenden Militärappellationsgerichte gewählt. Jedes Gericht verfügt neben dem Präsidenten über vier Richter und acht bis zehn Ersatzrichter.

\*

### Wechsel bei Verteidigungsattachés

Oberst i Gst Ernest Kühni verlässt Ende Jahr seinen Posten als Verteidigungsattaché in Japan und Südkorea und wird auf 1. Juni 1980 das Amt des Verteidigungsattachés in Ungarn und Rumänien übernehmen. Er löst damit teilweise den in die Schweiz zurückkehrenden Major Bruno Wartenweiler ab, dessen Sitz in Wien, zusammen mit Akkreditierungen in Belgrad - und neu - in Prag, bereits Mitte März von Oberstleutnant Gregor Ross übernommen wird. P. J.

\*



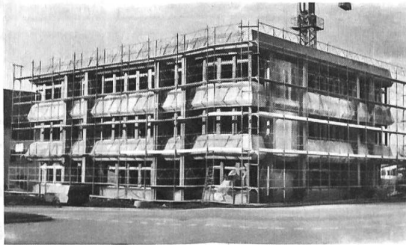
Schweizerische  
Unteroffizieratage 1980  
Solothurn/Grenchen  
13. - 15. Juni 1980

### Rumänischer Besuch beim schweizerischen Armeesanitätsdienst

Im Dezember haben Generalmajor Alexander Popescu, Chef der Rumänischen Militärsanitätsdienste, und Generalmajor Bogdan Marinescu, Chefarzt einer Militärklinik, auf Einladung des Oberfeldarztes der schweizerischen Armee, Divisionär André Huber, Einrichtungen und Kurse des Armeesanitätsdienstes sowie sanitätsdienstliche Anlagen der zivilen Behörden besichtigt.

\*

### Bauarbeiten auf dem Waffenplatz Chur



Nach dem Umbau der Kaserne in den Jahren 1974-76 schreiten seit dem Frühjahr 1979 in einer zweiten Etappe die Sanierungs- und Ausbauarbeiten auf dem übrigen Waffenplatzareal programmässig voran. Für dieses Projekt bewilligten die eidgenössischen Räte im Bundesbeschluss über militärische Bauten und Landerwerbe vom 19. September 1978 einen Kredit in der Höhe von 15,75 Millionen Franken. - Um den Betriebsablauf im Zeughaus und Armeemotorfahrzeugpark nicht massiv zu stören, muss dieses Bauvorhaben schritt-

weise realisiert werden. - In der ersten Etappe wird zwischen dem Zeughaus und der Kaserne der Neubau des Kommandogebäudes erstellt, welches heute im Rohbau steht (unser Bild). Im Frühjahr 1980 wird dieses Bauwerk den bis anhin an verschiedenen Orten eingemieteten militärischen Kommandostellen als zentraler Bürotrakt zur Verfügung stehen. Das Erdgeschoss umfasst die Verwaltung des Zeughauses und des Armeemotorfahrzeugparks. Die beiden Obergeschosse dienen dem Waffenplatzkommando, den verschiedenen militärischen Kommandoinstanzen und dem Instruktionspersonal. - Auf dem Schönbühlareal sind die Bauarbeiten der zweiten Etappe bereits in vollem Gange. Dort wird eine neue, dreistöckige Mehrzweckhalle mit den entsprechenden Zufahrten und Abstellplätzen erstellt. Die zwei unteren Geschosse sind für 250 Lastwagen des Armeemotorfahrzeugparks als Einstellhalle konzipiert, und im Obergeschoss dient eine stützenfreie Ausbildungshalle von 2000 m<sup>2</sup> Grundfläche den Rekrutenschulen. In einer dritten Etappe, welche 1980 beginnt, sind umfangreiche Sanierungsarbeiten in den bestehenden Bauten des Zeughauses und des Armeemotorfahrzeugparks vorgesehen, welche veraltete Einrichtungen eliminieren und den Werkstattbetrieb rationalisieren werden. Ebenfalls muss die Tankanlage auf dem Rossboden saniert und für die Truppe bedienbar gemacht werden. - Natürlich sind zu all diesen Arbeiten auch umfangreiche Infrastrukturarbeiten notwendig, so dass nach Fertigstellung aller Anlagen in zwei Jahren auch die verkehrstechnische Erschliessung von Zeughaus, Armeemotorfahrzeugpark und Kaserne zur Befriedigung gelöst sein wird. - Es darf als erfreulich betrachtet werden, dass für die bis heute vergebenen Bauarbeiten im Betrage von etwa 10 Millionen Franken nahezu zu 90 Prozent das bündnerische Baugewerbe von Chur und Umgebung berücksichtigt werden konnte.

## Panzer — Erkennung

Manöver und Paraden des WAPA



- 1 Die 122-mm-PzHb M-1974 (oder SP-74) garantiert Feuerunterstützung für schnelle Panzervorstösse.
- 2 Die SA-8 «Gecko» ergänzt die mobilen Fliegerabwehrmittel der Panzerverbände. (Vergleiche «Roland» oder «Rapier».)
- 3 Kampfpanzer T-72 - ohne Seitenplatten - beim «Angriff».
- 4 Landung von Marineinfanterie mit PT-76.

- 5 Das Flabsystem SA-9 «Gaskin» auf dem Amphibienfahrzeug BRDM-2 ist eine Weiterentwicklung der von der Schulter aus abgefeuerten SA-7 «Grail». Die IR-gelenkten Lenkwaffen bieten Schutz gegen Tiefflieger.
- 6 Schützenpanzer BTR-60 PB geben Feuerschutz beim Stürmen einer Strandböschung.

Nach: «Internationale Wehrrevue» 6/1978